



Vereinigung Pro Pfäffikersee

Tätigkeitsbericht 2012

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Editorial	3
50 Jahre Vereinigung Pro Pfäffikersee: Jubiläumsanlass vom 3.6.12	
Rückblick aus der Sicht des OK-Präsidenten	4
Vierzehn Erlebnisberichte von Mitgliedern	6
Jahresbericht des Präsidenten	27
Protokoll der GV 2012	29
Mitgliederbestand / Mitgliederbeiträge	33
Vorstand	34

Bilder

Vorderseite	Seegräben Dorf	Foto F. Apostel
Rückseite	Plakat-Wegweiser zum Römerkastell	Foto E. Schwarz

Die 26 Fotos im Textteil stammen von:
Fredy Apostel
Claudia Ehrle
Esther Gfeller
Elias Schwarz

Impressum

Gestaltung: kdmz
Redaktion: Ernst Ott
Auflage: 800
Druck: kdmz

Editorial

«Biodiversität» ist eines der Schlagworte, das heutzutage (wohl zu Recht!) in keiner, auch noch so urbanen Ökodebatte fehlen darf.

Wie vielfältig die zahlreichen initiativen Menschen wirkten, die die VPP gründeten und deren erste 50 Jahre erfolgreich mitprägten, zeigte auf anschauliche Weise der Hauptartikel von G. Schwarz im letztjährigen Tätigkeitsbericht. Etwas vom Wesen jenes «humanen» Beziehungs- und Wirkungsnetzes wollten wir zur Würdigung der VPP-Pioniere sowohl an unserem öffentlichen Jubiläumsanlass anfangs Juni als auch im vorliegenden Tätigkeitsbericht wiederspiegeln.

Diese für uns traditionelle Schrift soll in diesem Jahr unter anderem ein Forum für unsere Mitglieder sein, sich in sehr freier Form sozusagen als eine eigene «Art oder Gattung» innerhalb des Biotops VPP darzustellen. Und vielleicht auch etwas von den interspezifischen Bezügen anzutönen. Dem Leser möchten wir die Diversität, also das Spektrum der Vielfalt unserer Einzel- und Kollektivmitglieder vor Augen führen – was wir in konkreten Aktionen stets zu vereinen suchen, um uns mit gebündelten Kräften für den See einzusetzen. (Also nicht Biodiversität, um ein Ökosystem zu stabilisieren, sondern «Humandiversität» zur Optimierung und Stärkung der Wirkung im Sinne unserer Vereinszwecke.)

Auf den folgenden Seiten sind nun über ein Dutzend Kurzberichte versammelt, die sich um das Fest am 3.6.12 drehen, bereichert durch eine Auswahl von etlichen Fotos aus einem Fundus von mehreren hundert Schnapshots, die uns zur Verfügung gestellt wurden. Ein grosses Dankeschön an die Fotografen!

Die Stile und «Tonarten» der Autoren und Fotografen sind sehr original – nicht auf Harmonie reduziert – und unterschiedlich, eben divers. (Wer dieses Kaleidoskop als zu kakophon beurteilt, darf sich auf die nächste Ausgabe unseres Tätigkeitsberichtes freuen.)

Dieses Heft ist mit Dank ganz den Menschen gewidmet, die heute die 50-jährige VPP ausmachen.

Ernst Ott, Präsident



Rückblick auf den Jubiläumsanlass vom 3.6.2012 aus Sicht des OK-Präsidenten

Im Jahr 2012 feierte die Vereinigung Pro Pfäffikersee (VPP) ihr 50-jähriges Bestehen. Eine Arbeitsgruppe mit Marietta Fritz, Bernhard Huber und René Zimmermann erarbeitete auf Ende 2011 das Jubiläumskonzept bestehend aus einem Parcours mit 12 Infoständen der Kollektivmitglieder und einem VPP-Stand. Vorgesehen war, die Themenstände verteilt auf die drei Seanstösser-Gemeinden Pfäffikon, Wetzikon und Seegräben am Seerundweg zwischen Pfäffiker Seequai, Römerkastell, Ötschbüel, Badi Auslikon und Schifflände Seegräben aufzustellen. Erklärtes Ziel dieses öffentlichen Anlasses an einem Sonntag im Juni 2012 war, einem interessierten Publikum die vielfältige Zusammensetzung der Vereinigung Pro Pfäffikersee auf informative und anregende Art und Weise zu präsentieren. Und am Schluss der Veranstaltung sollte es eine kleine Jubiläumsfeier mit Apéro für Alle geben. Dieses Konzept für den Jubiläumsanlass zum 50-jährigen Bestehen der Vereinigung Pro Pfäffikersee wurde zusammen mit dem Budget von Fr. 12'000 unter verschiedenen Vorgaben am 10. Januar 2012 vom VPP-Vorstand einstimmig gutgeheissen. Daraufhin nahm das dafür eingesetzte OK die Umsetzung und Detailplanung des Jubiläumsanlasses in Angriff. Im OK nahmen Peter Frei, Marietta Fritz, Bernhard Huber, Walter Rieder, Alfred Schmucki und René Zimmermann teil. Jedes OK-Mitglied hatte sein Ressort, so dass die Aufgabenteilung klar geregelt war. Für die ganze Vorbereitung und Organisation des Anlasses hatte das OK fünf Monate Zeit zur Verfügung. In dieser Zeit wurde von allen OK-Mitgliedern viel zur Realisierung dieses Anlasses geleistet.

Schliesslich waren wir alle froh, als alles soweit organisiert und bereit war für den Anlass vom 3. Juni 2012. Gespannt waren wir, wie das Ganze bestehend aus dem Parcours mit Infoständen der Kollektivmitglieder und der Jubiläumsfeier von den Besuchern und den vielen am Anlass selbst Beteiligten erlebt wurde. Da ausser der Jubiläumsfeier im Festzelt alles im Freien stattfand, hofften wir auf das Wohlwollen von Petrus in Sachen Wetter.

Am Sonntag früh vom 3. Juni fand der Aufbau der Infostände noch bei Regen statt. Zu Beginn des Themenparcours um 10:00 Uhr zog zu unserem Glück besseres Wetter auf und schon bald strahlte die Sonne über dem Pfäffikersee. Im Verlauf des Tages kamen auch immer mehr Leute und holten sich an den verschiedenen Ständen zwischen Pfäffiker Seequai, Badi Auslikon und Schifflände Seegräben vielfältige Informationen zu verschiedensten Themen über die Natur, Erholung, Freizeit, Nutzung und Pflege am Pfäffikersee. Die von fachkundigen Personen betreuten Infostände regten die Besucher zu Fragen und Gesprächen an. Auch die Wettbewerbsfragen animierten die Leute zur Besichtigung der lebendig ge-



stalteten Stände. Mit ca. 50 ausgefüllten und eingeworfenen Wettbewerbszetteln nahmen schliesslich weniger Personen am Wettbewerb teil als erwartet. Die 10 Gratis-Bootsfahrten zwischen Seegräben und Pfäffiker Seequai waren bei Kindern wie Erwachsenen sehr beliebt und entsprechend wurden diese rege benutzt.

Im mit originellen Gewürztöpfchen geschmückten Festzelt wurde am Abend das 50-Jahr-Jubiläum der VPP mit Ansprachen von Bruno Erni als Gemeindepräsident von Pfäffikon, von Martin Graf als Leiter der Fachstelle Naturschutz im Kanton und unserem VPP-Präsidenten Ernst Ott und einem Apéro gebührend gefeiert. Die beiden Gastredner lobten das bisherige Engagement der Vereinigung Pro Pfäffikersee für die verschiedensten Schutz- und Nutzungsinteressen am Pfäffikersee. Da die Herausforderungen bezüglich Interessenausgleich am Pfäffikersee in Zukunft nicht kleiner werden, wird laut Ernst Ott diese Vereinigung auch weiterhin eine wichtige Vorreiter- und Scharnierfunktion übernehmen. Zum festlichen Rahmen der Feier trugen die stimmungsvolle Musik der Harmonie Pfäffikon, die am Apéro servierenden Frauen in Tracht des Jodelchörli vom Pfäffikersee und ein grosser Jubiläumskranz mit 50-Jahr-Scheibe, gesteckt mit vielen Kräuterpflanzen, bei. Vor dem Apéro wurden die Preisgewinner des Wettbewerbs ausgelost. Fast die Hälfte der Wettbewerbsteilnehmer gewann einen Preis wie z.B. ein Wildbienenhaus, ein Buch über Fische oder Vögel, ein Badiabonnement oder einen Gutschein für einen Kindersegelkurs. Beim Apéro konnten Kontakte geknüpft und die Eindrücke des Tages ausgetauscht werden. Der leider wieder einsetzende Regen am späteren Nachmittag drückte auf die Besucherzahl an der Jubiläumsfeier. Aber trotzdem war das 100-plätziges Zelt fast voll besetzt.

Rückblickend ist nochmals Allen, die sich auf irgendeine Weise an diesem Jubiläumsanlass engagiert haben, ganz herzlich zu danken und besonders verdienstvoll war der grossartige Einsatz der Kollektivmitglieder mit ihren ausgezeichneten Infoständen und hochmotivierten Auskunftspersonen an den Ständen. Es hat sich gelohnt! Unsere Vereinigung konnte sich facettenreich nach aussen präsentieren, ihre Anliegen an Frau und Mann bringen und ihren Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung erhöhen. Auch konnten neue Einzelmitglieder gewonnen werden. Das Budget für den Jubiläumsanlass mit Fr. 12'000 wurde eingehalten und nach vorläufiger Abrechnung nur zu gut zwei Dritteln ausgeschöpft.

Der Jubiläumsanlass ist dank einem gemeinsamen Engagement durchs Band gelungen. Er dürfte vielen Teilnehmern und Besuchern in guter Erinnerung bleiben.

Zum Schluss sei erwähnt, dass die Fotos vom Anlass hauptsächlich von Claudia Ehrle, Fredy Apostel und Elias Schwarz stammen. Sie waren offiziell für das Fotografieren am Anlass beauftragt worden. Auch ihnen sei herzlich für die vielen, schönen Erinnerungsbilder an diesen Jubiläumsanlass gedankt.

Bernhard Huber, OK-Präsident

14 Erlebnisberichte von Mitgliedern

Fachstelle Naturschutz FNS / Amt für Landschaft und Natur ALN, Kanton Zürich



Der Stand der Fachstelle Naturschutz am 50-Jahr-Jubiläumsanlass der Vereinigung Pro Pfäffikersee hatte das Thema Aufsicht und seltene Naturwerte am Pfäffikersee. Einerseits waren Mitarbeiter der Fachstelle Naturschutz und MitarbeiterInnen der Aufsicht am Stand anwesend und konnten den interessierten Personen Auskunft über die am Pfäffikersee vorkommenden Arten geben und Fragen zur Aufsicht beantworten.

Einmal mehr zeigte sich dabei, dass viele Erholungssuchende sehr naturinteressiert sind, die Natur bei ihren Ausflügen auch wachsam beobachten und sich über diese Beobachtungen auch gerne austauschen. Für die meisten Besucher stellten die ausgestellten Pflanzen eine willkommene Herausforderung dar, die eigenen Naturkenntnisse zu prüfen bzw. unter Beweis zu stellen.

Interessant waren auch die Diskussionen über die Schutzbestimmungen deren Einhaltung und die Aufgabe der Aufsicht. Dabei löste v.a. auch der unter dem Stand deponierte Abfall, der am Morgen beim Aufstellen des Standes vorgefunden und eingesammelt wurde, Diskussionen aus. Es konnte festgestellt werden, dass Ordnung und Einhaltung der Regeln gewünscht wird und der Aufsicht daher durchwegs positiv begegnet wird. Selbstverständlich gab es im Detail, insbesondere bei eigener Betroffenheit auch negative Äusserungen, was aber auch menschlich ist.

Die Rolle des Kantons bzw. der Fachstelle Naturschutz ist innerhalb der VPP eine spezielle. Für den Kanton ist die VPP eine wichtige Organisation in der sich Personen und Vereinigungen für das Juwel Pfäffikersee engagieren. Dieses Engagement ist eine wichtige Grundlage damit die aussergewöhnlichen Werte und die Bedrohungen des Gebietes überhaupt realisiert werden. Das Engagement ist aber auch die Grundlage dafür, dass die Behörden den Schutzauftrag ernst nehmen und umsetzen. Im Weiteren ist es für den Kanton seinerseits sehr wertvoll, wenn Auflagen und Einschränkungen mit lokalen, engagierten und interessierten Personen und Organisationen diskutiert und optimiert werden können. Nur ein lokal getragener und verstandener Schutz hat längerfristig eine Zukunft.

Die VPP sollte sich aus diesen Gründen auch in Zukunft vor Ort für das einmalige Gebiet des Pfäffikersees interessieren und sich für deren Erhalt einsetzen. Ein vielseitiges Interesse am Gebiet auch aus der Sicht der Nutzer ist weiterhin sehr wichtig.

Martin Graf, Zürich

Naturschutzkommission der Gemeinde Seegräben

Neophyten

Vereinfacht gesagt sind Neophyten Pflanzen-Arten, die sich in einem Gebiet etabliert haben, in dem sie zuvor nicht heimisch waren. Auch bei uns in der Gemeinde Seegräben haben sich bereits einige neue Pflanzen merklich ausgebreitet, weshalb die Naturschutzkommission Seegräben beschlossen hatte, zum VPP-Jubiläumfest diesem Thema mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Andreas Ott und ich haben am Sonntagmorgen des 3.6. auf dem Weg zu unserem Stand unten am Schiffsteg noch die letzten der gesuchten Neophyten, Wasserkreuzkraut (giftig) und Goldrute, gesucht und gefunden. Damit war unsere Sammlung endlich komplett und der Info-Stand bereit für die Besucher, welche in grosser Anzahl zum Steg an der Seegräbner Bucht kamen. Unsere Aufgabe war es, die Leute über den Bestand von heimischen Arten und deren gegenseitige Abhängigkeiten zu informieren. Auch war es uns ein Anliegen, die Besucher mit Neophyten konkret am Anschauungsobjekt vertraut zu machen; z.B. mit Ambrosia, deren Pollen zu Atemproblemen (Asthma) führen kann.



Wir waren erfreut über das grosse Interesse und die vielen fachspezifischen Fragen, die an uns gerichtet wurden. Dabei drängte sich auch immer wieder die Frage auf, ob denn Neophyten primär schlecht für unser Ökosystem seien. Sicherlich sind nicht alle Neophyten unerwünscht, da es auch solche gibt, um die wir heute sehr froh sind, wie beispielweise Mais und Kartoffeln. Tatsache ist aber, dass durch den Einfluss des Menschen in kurzer Zeit viele Arten in ein für sie neues Gebiet gelangen, damit das örtliche Ökosystem beeinflussen und aus dem Gleichgewicht bringen können. Dadurch findet ein ständiges Wechseln und Anpassen der Arten statt, weshalb sich die Frage aufdrängt, welche Arten sich in Zukunft etablieren, welche aussterben und welche überleben werden – und welche Rolle der Mensch dabei einnehmen wird.

Jürg Guyer, Seegräben

«Märlizält»

Hallo, ich bin der Vater von Max, dem es vor rund 30 Jahren die Sprache verschlagen hat. Ich war damals Lehrer in Pfäffikon und hatte ein Boot auf dem Pfäffikersee, wo ich mit meinem Sohn jeweils fischen gegangen bin. Was da passiert ist, hat Max, der seit jenem Ereignis nicht mehr redet, auf eindrückliche Art in Gebärdensprache erzählt, und ich habe dazu für die Leute übersetzt. Das war in diesem weissen Zelt auf der Wiese bei der Schiffflände in Seegräben.

Mein Sohn Max ist an jenem Dienstag-Abend im Mai 1983 alleine mit dem Boot auf den See rausgefahren, und ich habe ihn vom Land aus beobachtet – als dann das Unwahrscheinliche passiert ist. Das Boot wurde nämlich samt Max von einer riesigen Flosse durch die Luft geschleudert.



Ich als einziger Zeuge dieses Vorfalles konnte mir bei niemandem Gehör verschaffen, sondern wurde als Spinner abgestempelt und verlor sogar meine Stelle als Lehrer, die mir dann später sogar gekündigt wurde. Ich bin dann mit meinem Sohn nach Hamburg ausgewandert, wo ich mich zum Kapitän umschulen liess und wo mein Sohn – als einziger Nichtsprecher – die Matrosen-Schule erfolgreich absolviert hat.

Mein Fall wurde bisher «geheim» gehalten, und man möchte damit nun plötzlich an die Öffentlichkeit. Denn es ist vielleicht doch nicht ganz auszuschliessen, dass es im Pfäffikersee ein See-Ungeheuer gibt, so à la Loch-Ness-Monster..

*Res Graf
alias Vater von Max
(Mitarbeiter von A. Ott, Wagenburg)*

Die Messikommer Eiche

Die Chronik lässt verlauten
für Forschung der Pfahlbauten
wurde Jakob Messikommer sehr bekannt
und die Eiche im Robenhauser-Ried
mit seinem Namen als Verdienst benannt.

Kaum zu glauben aber wahr
hier steht sie seit über fünfmal hundert Jahr.
Von dieser Eiche durft` ich jetzt erfahren
wer meine Vorfahrn waren.

Unter ihr – den Gönnern sei Dank –
steht um sich zu erholen eine Ruhebänk.
1965 hat die Enkelin an ihren Grossvater wohl gedacht
und an ihr eine Gedenktafel angebracht.

Weg vom Alltag – nichts mehr tun
sitz ich auf dieser um mich auszuruhen.
Der Tag geht nun zur Neige
der Wind bläst leise durch die Zweige.

Plötzlich kommt eine Gedanke in mir hoch
Wie lange lebst Du stolze Eiche noch?
Gewitter-Sturm und Hagel musstest du über dich ergehen lassen
so mussten viele Äste dich verlassen.

So viele Jahre konntest Du geniessen
irgendwann wird eine neue an deinem Orte spriessen.
Es ist nicht anders bei euch Eichen
auch wir Menschen müssen jungen weichen.

Auch unter diesem Baume werden die Kinder, ob gross ob klein
im Schatten wieder glücklich sein.
Diese Messikommer Eiche wird ewig Geschichte schreiben
und uns immer in Erinnerung bleiben.

*Hans Messikommer (*1954), Winterthur*



Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz – Ala

Die Ala ist die Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz (Ala bedeutet Flügel auf lateinisch). Hauptaufgabe der Ala ist neben der Förderung der wissenschaftlichen Ornithologie die Arbeit in den Reservaten. Der Pfäffikersee ist eines der 16 Reservate, die von der Ala ornithologisch betreut werden. Das heisst, dass die Ala die Vogelbestände im Gebiet überwacht und bei Unterhaltsarbeiten die Anliegen des Vogelschutzes vertritt.

In jedem Frühjahr werden die Brutvögel am Pfäffikersee kartiert. Dazu sind zehn ehrenamtliche Kartierer mindestens sechs Mal am Morgen früh in einem ihnen zugewiesenen Gebiet unterwegs. Auch ausserhalb der Brutsaison werden die Vogel-Beobachtungen vom Ala-Betreuer gesammelt und in einem Jahresbericht zusammengestellt.

Am Stand beim Jubiläumsanlass wurde den Besuchern gezeigt, wie die Brutvogelkartierungen gemacht werden, welche Vögel im Gebiet vorkommen und für welche Vogelarten das Gebiet Pfäffikersee sehr wichtig ist, wie zum Beispiel für den Fitis und die Rohrammer.

Bei Naturschutzarbeiten in einem Gebiet sieht man gut die unterschiedlichen Ansatzpunkte und Ziele für die verschiedenen Tier- und Pflanzenarten. Um sowohl den Vögeln, als auch den Amphibien, Insekten, Orchideen, Mooren etc. gerecht zu werden, ist ein enges Zusammenarbeiten der verschiedenen Fachleute sehr wichtig. In einem Gebiet wie dem Pfäffikersee kommen natürlich neben dem Naturschutz auch noch andere Aspekte hinzu. Das Zusammenarbeiten mit den verschiedenen Nutzern des Gebietes ist für den Naturschutz unerlässlich. Deshalb hat die

Vereinigung Pro Pfäffikersee eine sehr wichtige Rolle. Für das Zusammentragen von Wissen, das Suchen von Kompromissen und das Zusammenstehen von Nutzern und Naturschützer zum Erhalt des Gebietes ist die Vereinigung Pro Pfäffikersee von entscheidender Bedeutung.

Ursula Bornhauser, Ottikon



Natur- und Vogelschutzverein Pfäffikon (NVV Pfäffikon)

Begegnung mit Fledermäusen auf dem Römerkastell Irgenhausen

Das Römerkastell Irgenhausen thront auf einem Hügel zwischen Pfäffikon und Auslikon und bietet von Norden her schönste Aussichten auf die Pfäffikersee-Landschaft. Von hier oben mit dieser erhabenen Rundschau kommt man leicht ins Schwärmen über diese weite, offene See- und Riedlandschaft. An diesem Aussichtspunkt haben sich die Ala und der NVV Pfäffikon mit ihren Ständen anlässlich des Jubiläumsanlasses der Vereinigung Pro Pfäffikersee vom 3. Juni 2012 eingerichtet.

Der NVV Pfäffikon widmete seinen Stand den Fledermäusen. Mit 30 einheimischen Fledermausarten zählen diese zur grössten Säugetiergruppe in der Schweiz. Im Kanton Zürich sind



15 Fledermausarten bekannt. Alle Fledermausarten sind in der Schweiz geschützt. Das Einzigartige an diesen Säugetieren ist, dass sie aktiv fliegen können.

Fledermäuse galten früher bei den Menschen eher als unheimliche Wesen und darum hatten sie in Legenden keinen guten Ruf. Heute ist dies zum Glück anders, weil durch Forschungen über Fledermäuse viele Geheimnisse gelüftet, Irrtümer beseitigt wurden und die Stiftung zum Schutze unserer Fledermäuse in der Schweiz seit vielen Jahren wertvolle Aufklärungsarbeit und spannende Wissensvermittlung betreibt. Sobald Kinder wie Erwachsene über Fledermäuse auf einer Exkursion oder in einem Vortrag Näheres erfahren, weicht das Misstrauen der Faszination über diese «Königinnen der Nacht».

So gesehen passt der gewählte Ort für diesen Infostand über das Thema Fledermäuse ganz gut. Verbinden doch ein alte Burg und Fledermäuse, dass sich um beides Spukgeschichten ranken, beides ein Stück weit geheimnisvoll scheint und nachts manchmal Gespenstisches abspielt. Fledermäuse tauchen jeweils unversehens aus der Dunkelheit hervor, flattern im Zick-Zack-Flug präzise an Hindernissen vorbei, sausen knapp über unsere Köpfe hinweg, bevor sie wieder verschwinden. Es ist denkbar, dass der Kastelhügel im Sommer als Jagdgebiet für Fledermäuse genutzt wird. In den Lindenbäumen auf dem Kastell und in den blumenreichen Wiesen am Burg- hülgel tummeln sich ja viele Insekten wie Nachtfalter, Käfer und Mücken, welche die Fledermäuse als Insektenjäger gerne verspeisen.

Am Stand haben die Besucher einiges über die Anatomie einer Fledermaus, über die Lebensweise wie Ernährung, Fortpflanzung und Jahreszyklus von Fledermäusen wie auch über die Umweltansprüche dieser Tiere erfahren. Anhand eines Präparates und eines Skelettes konnten die wichtigsten Körpermerkmale gezeigt werden, wie z.B. die seidenpapierdünne aber sehr gut durchblutete Flughaut mit ihren langen Mittelhand- und Fingerknochen, welche ausser zum Fliegen auch zum Einfangen – Keschern – der Beutetiere aus der Luft benutzt wird. Was weiter

sofort auffällt am Fledermauspräparat sind die Knopfaugen, die relativ grossen Ohren und die spitzen Zähne als Merkmale für ein kleines räuberisches Säugetier. Beim Anblick des Präparates mit einer Flügelspannweite des Tiers von ca. 20 cm stellen die Besucher gerne Fragen wie: Ist das ein ausgewachsenes Tier? – Kann die Fledermaus beißen? – Sieht die Fledermaus nachts mit den Augen etwas?

Das Besondere an den Fledermäusen ist ihre Fähigkeit zu fliegen, sich mit Ultraschallortung präzise zu orientieren und zielgerichtet nach Insekten zu jagen und sich kopfüber hängend an einem geeigneten Ort auszuruhen.

Wir hoffen, dass die Leute, die unseren Stand besucht haben, etwas gelernt haben über unsere einheimischen Fledermäuse und vielleicht das Verständnis und Interesse für diese Tiere gewachsen ist. Meistens bekommen wir die Fledermäuse ja nicht zu Gesicht, obwohl bestimmte Arten davon unter uns Menschen im Siedlungsgebiet leben. Ihre Anwesenheit verraten sie durch ihre «Chegeli», das ist ihr trockener Kot, den sie von ihren Tagesschlafplätzen in Spalten und Ritzen an Hausfassaden und Dachstöcken auf Böden und Fenstersimsen fallen lassen. Dieser ist übrigens ein ausgezeichnete Gartendünger.

Am Pfäffikersee lassen sich im Sommerhalbjahr bei trockener Witterung Fledermäuse sehr gut beobachten. In der Dämmerung und bei Dunkelheit jagen am Pfäffiker Seequai um die grossen Bäume herum in wildem Zick-Zack-Flug die Zwergfledermäuse nach Fluginsekten und knapp über der Wasseroberfläche schnappen sich die wendigen Wasserfledermäuse mit den grossen Füssen die frisch aus dem Wasser geschlüpften Insekten. Bereits bei Sonnenuntergang kann mit Glück auch ein Grosser Abendsegler in der Luft am freien Himmel über dem Giwitzerried bei der pfeilschnellen Jagd nach schwärmenden Gross- und Kleininsekten wie Zweiflügler und Käfer entdeckt werden.

Wer noch mehr über Fledermäuse erfahren will, kann sich an die Stiftung Fledermausschutz wenden (www.stiftungfledermausschutz.ch). Wer eine verirrte, verletzte oder erschöpfte Fledermaus findet, benutzt die Fledermaus-Nottelefonnummer 079 330 60 60, über die kompetente Auskunft erteilt wird.



*Susi und Bernhard
Huber, Pfäffikon*

Naturschutzverein Wetzikon-Seegräben (NVWS)



Wer Tiere und Pflanzen schützen will, steht primär vor der Aufgabe, der Bevölkerung zu zeigen, was es zu schützen gibt. Die Veranstaltung des VPP am Pfäffikersee war eine sehr gute Gelegenheit dazu. Mit dem Schwerpunkt «Einheimische Spinnen» wählten wir ein, für die Mehrheit der Leute, fast völlig unbekanntes Thema. Dazu kommt, dass diese Tiere nicht gerade einen Spitzenplatz für Kuscheltiere innehaben. Abgesehen von ein paar sehr häufigen Arten im und ums Haus war also alles Neuland für die Besucher. Neben Bildertafeln mit Infos zu häufig vorkommenden Spinnen konnten Mutige auch ca. 20 Arten der Umge-

bung aus nächster Nähe lebend beobachten. Sehr erfreulich war das überaus grosse Interesse der Besucher und selbst Leute mit starker Abneigung stellten, in respektvollem Abstand zu den lebenden Spinnen, viele Fragen.

Neben den Spinnen gab es auch noch einen Überblick über die häufigsten Insekten-Ordnungen und -Familien. Insekten-Präparate in zwei Ausstellungs-Kasten zeigten einen kleinen Ausschnitt der grössten Tierklasse der Erde. Auch dieses Thema stiess bei der Bevölkerung auf grosses Interesse mit einer Vielzahl von Fragen und guten Gesprächen.

Auffallend war aber auch eine Anzahl Leute, die flotten Schrittes auf dem Seeweg an uns vorüber eilten ohne den Blick zu wenden, wohl ganz auf das Ziel fixiert, den See zu umrunden. Schade für all die schönen und interessanten Dinge am Wegrand, die so nicht gesehen werden.

Mit all den positiven Erlebnissen hinterlässt der ganze Anlass eine überaus gute Erinnerung und ein Gefühl der Zufriedenheit. Vielleicht betrachtet jetzt der eine oder andere Besucher unsere kleinen Lebewesen mit etwas anderen Augen. Die Standbetreuer würden sich sehr darüber freuen.

Ueli Kloter



Pro Natura Zürich

Schmetterlinge



Am regnerischen Sonntagmorgen vom 3. Juni stellten die beiden Pro Natura Zürich Mitarbeiter Andreas Hasler und Matthias Wüst den «Schmetterlingsstand» am Pfäffikersee auf. Das Zelt schützte gegen die unfreundliche Witterung an der Schiffslände Seegräben, schüttete es doch in Strömen am frühen Morgen. Doch kaum aufgestellt, hörte der Regen zum Glück ganz auf und gegen Mittag zeigte sich das Wetter gar von der schönen Seite. Später wurden die beiden Standbetreuer auch noch von Gertrud Schwarz verstärkt, was auch nötig war. Besonders bei der Ankunft der Passagierschiffe an der Schiffslände strömten die Besucher und Besucherinnen ins Zelt von Pro Natura Zürich. Zudem waren am

Nachmittag auch mehr Spaziergänger am See unterwegs und etliche machten halt am «Schmetterlingsstand».

Pro Natura Zürich wollte mit Ihrem Stand den Besuchern die Welt der Schmetterlinge und ihrer Nahrungspflanzen näherbringen. Einerseits konnten die Besucher lebende Schmetterlinge bestaunen; so schlüpfen an dem Tag etliche Puppen der Tagpfauenauge und des kleinen



Fuchses. Zudem frassen sich deren Raupen durch die Brennesselstauden in den Terrarien. Eindrücklich, was für einen «Kohldampf» diese kleinen Geschöpfe hatten. Eine winzig kleine Raupe des Schwalbenschwanzes auf einer Dillpflanze war eine weitere spannende Attraktion. Zudem konnten die Entwicklungsstadien der Schwalbenschwanzraupen an Gipsmodellen (1:10 vergrössert) bestaunt werden.

Die Besucher wurden vom Team von Pro Natura Zürich über die Ansprüche der Schmetterlinge an ihren Lebensraum informiert und konnten als Geschenk eine Schmetterlingspflanze für den eigenen Garten auswählen. Dies waren entweder Futterpflanzen für Raupen oder Nektarpflanzen für die Schmetterlinge. Mehr Nahrung und Blumen für die Schmetterlinge, so lautete das Motto am Stand. Zudem erhielten die Besucher Tipps, wie und wo sie diese Pflanzen setzen konnten. Auch spielerisch konnten die jüngeren Besucher Fotos von Futterpflanzen, Raupen



und Schmetterlingen einander zuordnen und so ihr Wissen zu Schmetterlingen testen oder erweitern. Diverse Literatur rund um Schmetterlinge und naturnahe Gartengestaltung lagen auf, sowie auch Merkblätter rund um die naturnahe Umgebungsgestaltung im Siedlungsraum. So konnten sich die Besucher über Ideen für ihren eigenen Garten oder Balkon für Schmetterlinge inspirieren lassen und lernten ein paar wichtige Schmetterlinge aus der Umgebung kennen. Ein lohnenswerter Tag, bei dem sich viele Besucher nicht vom Wetter abhalten liessen, am Pfäffikersee unterwegs zu sein und die diversen Aktionen und Stände zu besuchen. Bei schönem Wetter wären hier einiges mehr Leute unterwegs gewesen. Und wer weiss, ob die eine oder andere Standaktion wieder mal am See stattfindet.

Matthias Wüst, Zürich

Segelclub am Pfäffikersee (SCaP)

Der Segelclub am Pfäffikersee besteht seit 1952 als Sportverein in der Gemeinde Wetzikon. Mit seinen rund 100 Mitgliedern hat er es sich zur Aufgabe gemacht, den Segelsport auf dem Pfäffikersee unter Berücksichtigung der besonderen landschaftlichen Lage des Sees in einem Naturschutzgebiet zu fördern. Der SCaP ist kein «Luxusverein», sondern steht offen für alle Interessenten, unabhängig von Geschlecht, Alter, Berufsstand oder Nationalität. Obwohl viele Mitglieder aus Wetzikon oder den angrenzenden Seegemeinden kommen, ist das Einzugsgebiet nicht begrenzt. Bei allen Vereinsaktivitäten steht die Freude am Segelsport und der kameradschaftliche Austausch von Erfahrungen im Vordergrund. Ob Segelregatta, Grillplausch am See oder Übungsabend zum Auffrischen der Knotenkunden – es findet sich für jeden etwas im Programm.

Bootsplätze am See

Was wäre ein Segler ohne Segelboot. Der SCaP (www.scap.ch) betreibt am Pfäffikersee eine eigene Bootssteg-Anlage mit Slip-Möglichkeit und kann den Mitgliedern rund 35 Wasser- und 15 Trockenplätze anbieten. Die Vergabe der Plätze erfolgt nach kantonalem Recht; es besteht eine Warteliste. Wer kein eigenes Boot hat, kann auf eine vereinseigene Segeljolle zurückgreifen. Auch «Mitsegeln» ist selbstverständlich möglich.

Regatta Tätigkeit

Der SCaP ist Mitglied des Schweizerischen Segelverbandes (Swiss Sailing) und des Zürichsee-Segelverbandes (ZSV) und damit eng in die Schweizerische Segelwelt eingebunden. Jedes Jahr werden durch die Regatta-Abteilung des SCaP drei bis vier Segelregatten für unterschiedliche Bootsklassen auf dem Pfäffikersee ausgerichtet. Diese Regatten werden national ausgeschrieben und locken Gäste aus der ganzen Schweiz an den



Pfäffikersee. Besonders beliebt sind die Veranstaltungen für die Bootsklasse «Pirat» und das Jugendboot «Optimist». Hier gehen oft mehr als 20 Boote gleichzeitig an den Start und sorgen für ein farbenfrohes Bild auf dem Wasser.

Jugendausbildung

Das Jugendboot des SCaP ist der «Optimist». Der Verein besitzt 6 von diesen praktischen Kleinbooten und setzt sie gezielt für das Kindersegeln ein. Zielgruppe ist die Altersklasse 7 bis 14 Jahre. Einstiegs- und Aufbaukurse ermöglichen es den Kindern, erste Erfahrungen mit Welle, Wind und Wasser zu sammeln und auszubauen. Jedes Jahr werden vom SCaP Segelkurse für Kinder zum Selbstkostenpreis angeboten. Sollten Sie oder Ihre Kinder interessiert sein, dann erfahren Sie unter «Kontakte», wie und bei wem man sich anmelden kann.

Segel-Saison und Wetter

Die Segelsaison am Pfäffikersee ist zeitlich begrenzt und beginnt im März mit dem Aufbau der Steganlage. Letzte «offizielle» Segelzeit ist der Oktober. Anfang November wird die Steganlage abgebaut und für den Winter eingelagert; ab dann herrscht Winterruhe auf dem Pfäffikersee.

Hans Albrecht Bartels

Fischerverein Pfäffikersee und Bootshabe Auslikon



Zur Jubiläumsveranstaltung 50 Jahre VPP errichteten wir vom Fischerverein Pfäffikersee und der Bootshabe Auslikon zusammen einen Informationsstand am Pfäffiker Seequai. Mehrere Tafeln informierten den Besucher über die Vereinsgeschichte des Fischervereins, über die Wasserqualität des Sees und die Fischfangstatistik des Vereinsfischens der letzten Jahre. Die unsichere Wetterlage verhinderte sicher einen grösseren Besucherandrang. Trotzdem gab es viele interessante Gespräche mit naturverbundenen Menschen. Hier einige «Rosinen» der Themen: Wasserqualität des Sees, Fischfangerträge der letzten Jahre, allgemeine Entwicklung der Fischerei, Vor- und Nachteile einer Fischzucht, Mobilität und Umwelt am Pfäffikersee usw. Einige Besucher verfügten über fundierte Kenntnisse betreffend Fauna, Flora und Geologie des Seegebietes. So erzählte zum Beispiel eine engagierte Besucherin über die Entstehungsgeschichte des Seegebietes: «Die oberen Schichten des Seegebietes bestehen hauptsächlich aus den Ablagerungen (Molasse, Schotter) der beiden letzten Eiszeiten. Die Mulde ist in der letzten Eiszeit aus einem Seitenarm des Linth-Rhein-Gletschers entstanden...» Andere Besucher erzählten Fischerwitze aber auch private Themen über Gott und die Welt hatten an diesem Tag ihre Berechtigung. In den Pausen beobachteten wir das emsige Treiben am Seequai. Dort bewunderten einige Besucher die Aussicht auf den See, andere suchten einen Verpflegungsstand und eine Gruppe von Wanderern wartete auf das «Fährschiff» nach Seegräben. Gegen 17.00 Uhr räumten wir den Infostand ab. Überall zufriedene Gesichter. Kein Wetterglück, aber ein gelungener Tag!

Bernhard Karrer, Bäretswil



Verkehrsverein Pfäffikon

Mitten in der Zeit des industriellen Aufbruchs fiel die Gründung des damaligen Verkehrs Verein durch dein «Provisorisches Comites zur Verschönerung von Pfäffikon und Umgebung» im Jahre 1892. Zweck des Vereins war die Verschönerung des Dorfes durch die Anlage von öffentlichen Wegen und Ruheplätzen mit Bänken. So wie sich im Laufe der Jahre vieles verändert hat, so mannigfaltig waren in dieser Zeit die Aktivitäten des VVP. Heute beteiligt sich der Verkehrsverein Pfäffikon aktiv an der Pflege und Förderung unserer Dorfgemeinschaft mit der Organisation von vielen Anlässen, insbesondere das Forellenfest und der Weihnachtsmarkt. Die vielen Aktivitäten des Vereins legen ein klares Zeugnis ab, erstens für das Bedürfnis und zweitens für den Willen der Bevölkerung, in Pfäffikon eine lebendige Dorfgemeinschaft zu pflegen. Stellvertretend für viele Anlässe sei das Forellenfest erwähnt an dem während eines Sommerabends am Pfäffikersee an der grössten Fischpfanne Europas rund 3000 Forellen zubereitet und verspiessen werden. Ein solcher Grossanlass bedingt aber auch eine gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde und eine funktionierende Koordination mit der Vereinigung Pro Pfäffikersee. Es liegt uns am Herzen, dass durch solche Aktivitäten wie das Forellenfest oder der Weihnachtsmarkt die einmalige Naturlandschaft nicht beeinträchtigt wird. Auch künftig werden wir unsere Verantwortung wahrnehmen, damit Mensch und Natur in diesem malerischen und einmaligen Naherholungsgebiet im Einklang stehen.

*Christoph Frei
Präsident VVP*



Zürcher Wanderwege

Die gelben Wegweiser, Rhomben und Richtungszeiger der *Zürcher Wanderwege* sind rund um den Pfäffikersee allgegenwärtig. Unsere Organisation ist damit vermutlich das am sichtbarsten vertretene Kollektivmitglied unserer Vereinigung Pro Pfäffikersee.

Wir verfolgten darum die Idee, die Wegstrecke des Jubiläumsparcours mit speziellen Klebern an der bestehenden Signalisation zu markieren und so die Verbundenheit mit der Vereinigung zu zeigen.

Diese Aktion bestand aus Vor- und Nacharbeit. Dadurch hatte ich Zeit, tagsüber alle Stände der beteiligten Organisationen zu besuchen und diese näher kennen zulernen. Die Beantwortung der Wettbewerbsfragen war sehr lehrreich und hat die breite Palette der in der VPP vertretenen Interessen erlebbar gemacht. Die Kontakte am Infostand der VPP waren wertvoll.

Der Jubiläumsanlass ist meines Erachtens gut gelungen!

Heinz Nafzger, Pfäffikon



Jagdgesellschaft

Die Jagd am Pfäffikersee



Der Pfäffikersee, seine Uferbereiche und das Torfriet sind ein Lebens- und Landschaftsraum mit ausserordentlichen biologischen und landschaftlichen Werten; es sind die wertvollsten Landschaften des Kantons. Der See, das Ufer und die angrenzenden Feuchtgebiete und Magerwiesen sind Lebensräume von zahlreichen seltenen und gefährdeten Pflanzen und Tieren. Es ist zudem ein Wasservogelgebiet von nationaler Bedeutung und ein wichtiger Rastplatz für Limikolen.

Auf Grund der besonderen Artenvielfalt wurden das Schutzgebiet am Pfäffikersee im Jahre 2009 in das Inventar der Wasser- und Zugvogelreservate von nationaler Bedeutung aufgenommen. Das neue Wasser- und Zugvogelreservat umfasst im Wesentlichen die bisherigen, bereits unter Naturschutz stehenden Gebiete. Einzig beim Robenhuserriet sowie im Gebiet von Auslikon fallen einzelne Bereiche, die nicht zu den engeren Naturschutzflächen gehören, neu unter den Schutz der Wasser- und Zugvogelreservatsverordnung. Hier gelten neu ein Weggebot, ein Leinenzwang für Hunde und Einschränkungen der Jagd.

Wegen dieser Einschränkungen darf im neuen Reservat nicht mehr gejagt, die Wildhut dagegen muss weiterhin sichergestellt werden. Die Wildhut im Reservat wird von den Jagdaufsehern der am Reservat flächenmässig beteiligten Jagdreviere (Wetzikon, Oberuster und Pfäffikon-Pfaffberg) ausgeübt.

Die Wildhüter überwachen die Wildbestände und deren Lebensräume. Sie sorgen für einen nach Altersstruktur und Geschlechterverhältnis ausgewogenen Bestand unter Berücksichtigung der Grundsätze der Nachhaltigkeit. Der Kanton kann für die Regulierung von jagdbaren Tierarten im Wasser- und Zugvogelreservat besondere Massnahmen vorsehen, sofern dies zur Verhütung von untragbaren Schäden notwendig ist und die Schutzziele dadurch nicht beeinträchtigt werden. Allfällige Abschüsse haben im Einklang mit den bestehenden jagdlichen Gesetzes-

grundlagen zu erfolgen. Die Reservatsaufseher der Wasser- und Zugvogelreservate sind verpflichtet, anomale, kranke oder verletzte Tiere jederzeit zu erlegen.

Die Wildhüter werden also auch künftig regelmässig im Gebiet unterwegs sein – speziell in den besonders sensiblen Frühlingsmonaten. Im Dialog mit den Besuchenden sensibilisieren sie für die Schönheiten der Natur und vermitteln die geltenden Regeln. Sie sorgen auch für den Vollzug der jagdpolizeilichen Aufgaben. Die Unterstützung und Mithilfe der Planung und Umsetzung von Massnahmen zur Verhütung von Wildschäden ist ein grosses Anliegen. Und ganz wichtig; sie fördern das Verständnis für unsere Wildtiere und die Jagd.

Am Jubiläum «50 Jahre VPP» nutzten die Jäger die Gelegenheit und präsentierten die Aufgaben der Jagd und der Wildhut an einem vielbeachteten Stand am Seequai in Pfäffikon. Die Besucher waren beeindruckt von der Vielfalt der Wildtiere im Schutzgebiet und zeigten viel Verständnis für sensible Aufgabe der Jäger und Wildhüter.

Alfred Schmucki, Wetzikon



Zum Jubiläumsfest

Das Jubiläumsfest der Pro Pfäffikersee darf sicher als grosser Erfolg gefeiert werden. Verschiedene meiner Bekannten haben einzelne Stände von Vereinen besucht oder gar den ganzen Parcours abgelaufen, junge Familien waren besonders froh über das Seetaxi (und haben dieses sogar mehrfach benutzt). Vielen dieser Besucher war gar nicht bewusst, dass es die Vereinigung überhaupt gibt, und selbstverständlich wussten sie auch nicht Bescheid, wer da alles dazu gehört. Alle waren überrascht über das Gebotene, und ich habe nur positive Meldungen empfangen. Ich hoffe nur, dass viele dieser Besucher sich als neue Mitglieder anmelden. Wenn zusätzlich die Presse über die Pro Pfäffikersee mehr informieren würde, könnten sicher auch neue Mitglieder begrüsst werden. In Pfäffikon wurden und werden in Seenähe viele neuen Wohneinheiten gebaut; ein Anmeldeformular/Flyer in ihren Briefkasten könnte vielleicht ihr Interesse zu einem Beitritt wecken.

Ich habe die Stände am Seeufer in Seegräben, den Posten der Landwirtschaft im Irghenhauserried und die Informationsstände in Pfäffikon besucht und habe mich gefreut über das Gebotene, aber auch über das Interesse der Besucher. Der Einsatz von Verschiedenen für die Organisation und die Durchführung dieses Anlasses war besonders gross, vor allem für das OK des Festes und die einzelnen Postenbetreuer und sie verdienen ein grosses Dankeschön. Meine bescheidene Tätigkeit am Fest beschränkte sich auf das Ausschicken des Pfäffikermostes beim Oetschbüel; die zahlreichen Durstigen freuten sich über den feinen Most und staunten, dass das Getränk gratis war.

Paul Meier, Vorstandsmitglied, Pfäffikon



Landwirtschaft

Die Landwirtschaft im und ums Schutzgebiet des Pfäffikersees ist von zentraler Bedeutung für dessen Fortbestehen und Gedeihen. Der Zustand des Pfäffikersees hängt nämlich eng mit der Bewirtschaftung der Riedflächen und landwirtschaftlichen Nutzflächen in den Gemeindegebieten zusammen. Das Wetter ist für uns Bauern dabei das Wichtigste – diesen Faktor können wir zum Glück nicht beeinflussen.

Die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich (FNS) kontrolliert und organisiert die Bewirtschaftung aller Naturschutzflächen. Die daran angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen im Gemeindegebiet Pfäffikon sind seit acht Jahren kartografisch und mit deren standortspezifischen Eigenschaften schriftlich festgehalten. Diese wichtigen Grundlagen sind im «Vernetzungsplan» enthalten. Sinnmässig sind auch Schnittzeitpunkte und Bewirtschaftungsmethoden aller Parzellen aufgezeichnet.

Diese drei grossen Pläne hingen an unserem Stand zur Besichtigung auf und wurden auch kompetent erläutert. Die Beauftragte der Gemeinde, Silvia Ganther, engagierte Biologin und Mitglied des VPP, konnte allen Besuchern eindrücklich und situativ antwortend Erklärungen über die «Vernetzung» abgeben. Sehr viele Besucher wussten beispielsweise nicht, dass alle Bäume sowie Naturschutzflächen vernetzt sind. Besten Dank an Silvia für Ihr Engagement.

Strassen, Flur- und Feldwege waren ein weiteres Thema am Stand. Alle Bewirtschafter gelangen über diese Wege zu Ihren Wiesen und Felder. Deren Pflege organisiert die Unterhaltsgenossenschaft Pfäffikon/Irgenhausen. Diese traditionell bäuerliche Organisation wird genossenschaft-



lich geführt. Alle Massnahmen werden also über selbstständige Planungen im Gremium entschieden und realisiert, sowie dann vom Wegmeister kontrolliert.

Anhand eines Traktors mit angehängten Mähwerk am Wegrand konnten alle Besucher und Interessierte die heutige Mähtechnik bewundern. Nebst der Arbeitsleistung sind dabei insbesondere Amphibien- und Insektenschonung in den Fokus gerückt. Die aktuelle Technik berücksichtigt auch die Bodenschonung; die Bauern sind sich deren Notwendigkeit bewusst.

Unser bäuerisches Brauchtum wurde in vielen interessanten Gesprächen mit Besuchern am Stand nicht vernachlässigt. Das Interesse an der regionalen Landwirtschaft ist offensichtlich gross. Die VPP bietet eine ideale Plattform für Kontakte und Austausch aller Interessen. Diskussionen entstehen zwischen dem Segler und Fischer oder Lehrer bis zum Bauern. Alle Ideen und Vorschläge zusammengebündelt ergeben nachhaltige Lösungen für die Zukunft. Die Natur ist unsere gemeinsame Lebensgrundlage.

Alle diese Eindrücke wurden möglich dank interessanten Gesprächen und zahlreichen Teilnehmern am 50-Jahr-Jubiläumsanlass des VPP.

René Zimmermann, Pfäffikon



Jahresbericht des Präsidenten

In meinem Jahresrückblick liegt der Schwerpunkt auf drei Aktivitäten: Vereinsjubiläum, Internetauftritt und Statutenrevision.

Mit Beschluss vom 10. Januar hatte der Vorstand eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Vizepräsident Bernhard Huber eingesetzt, um zur Feier des 50-jährigen Vereinsjubiläums einen würdigen Anlass zu organisieren. Das OK entschied sich für einen dezentralen Anlass am Seeuferweg zwischen Pfäffikon, Auslikon und Seegräben und ganz zu-



gunsten der Öffentlichkeit. Nach grossen Vorarbeiten präsentierten sich am 3. Juni 2012 den sonntäglichen Besuchern zehn unserer Kollektivmitglieder an ihren Informationsständen mit vielfältigstem Anschauungsmaterial zu je einem ausgewählten Thema. Auf dem See pendelte ein stets sehr gut besetztes Boot zwischen Pfäffikon und Seegräben hin und her; im zentralen Zelt am Pfäffiker Seequai schliesslich fand (bei strömendem Regen) die musikalisch prägnant begleitete Schlussfeier mit der Wettbewerbsprämierung statt. Obschon wir im Vorfeld in einer wohlwollend gesinnten Tagespresse sehr gut präsent waren, war der Zulauf an Besuchern wetterbedingt nicht überwältigend. Das Echo war aber durchwegs positiv, wofür dem OK und allen andern, auch eher im Hintergrund Beteiligten ein grosser Dank gebührt.

Ebenfalls verdanken möchte ich Beiträge von Sponsoren und Spendern in unsere Vereinskasse.

Weil unser langjähriges Vorstands- und nun Ehrenmitglied Heinrich Bührer, der die Vereins-Website vor Jahren aufgebaut und praktisch im Alleingang betreut hatte, um Entlastung bat, drängte sich eine personelle und pflegerische Neuausrichtung auf. Der Vorstand übertrug die Aufgabe des Webmasters an einen externen Fachmann, Herrn Silvio Mira. Mit tatkräftigster Unterstützung von Susy Iseli passte er in einem offenen Prozess die äussere Form, aber auch die innere Struktur unseren Bedürfnissen und den zeitgemässen Möglichkeiten an. Damit sind die Grundlagen gelegt, um die Website als ein aktuelles und dynamisches Informationsmittel nach aussen, aber auch vereinsintern – unter Mitgliedern und im Vorstand – zu nutzen. Das Aktualisieren und das Einpflegen von qualitativ guten Beiträgen erfordert nun stetig ein waches und interessiertes Mitmachen von möglichst allen Mitgliedern. Gertrud Schwarz hat dazu mit ihren profunden Kenntnissen unserer alten Tätigkeitsberichte beispielhaft bereits einen willkommenen Beitrag geleistet.

Seit Ende Mai ist unsere neue Website aufgeschaltet; werfen Sie einen Blick rein, es lohnt sich! Gefällt Ihnen unsere neue Website? Ihre Meinung, Ihre Vorschläge, Ihre Kritik sind uns wichtig (www.propfäffikersee.ch). Schauen Sie ab und zu nach den Aktualitäten – und geben Sie Interessantes und Aktuelles an uns weiter. Ihre Beiträge sind sehr willkommen.



Obschon die Statuten seit 1962 (der 7. Juni war damals der eigentliche «Geburtstag») drei Mal überarbeitet worden waren, schien die Zeit abermals reif für gewisse Ergänzungen (z.B. hinsichtlich Datenschutz) und Änderungen (Termine, Finanzen etc.). Hatte sich vor 2 Jahren der Ausschuss noch mehrmals mit dem Zweckartikel befasst (es dabei aber nicht zur Antragsreife gebracht), klammerte jetzt der Vorstand gewichtige Teile aus und gab grünes Licht für eine schlanke Revision. Eine Dreierdelegation des Vorstandes unter der Federführung von M. Fritz machte sich zügig an eine Überarbeitung, sodass auf Ende Jahr eine vom Vorstand gesichtete und kommentierte Version vorlag, um dann zuhanden der GV 2013 verabschiedet zu werden.

Daneben wurden im Laufe des Jahres zwei Vorstösse unternommen, um beim Gemeinderat Pfäffikon Gehör und Unterstützung zu finden für ein (nicht neues) Projekt zur Einrichtung eines «Informationszentrums Pfäffikersee».

Es wäre für den Verein, d.h. für die Umsetzung seiner Anliegen und das Erreichen seiner Ziele, aber auch für Pfäffikon und die Region eine grosse Chance, mit einem kleinen Besucherzentrum und Ausstellungsraum für die Besonderheiten und Schönheiten der Pfäffikersee-Landschaft zu sensibilisieren und auch für deren Schutz zu werben.

Als sehr wertvoll möchte ich Gespräche mit dem Präsidenten, Herrn Peter Roesler, und der Geschäftsführerin, Frau Patricia Bernet, der Stiftung Greifensee erwähnen, die wir über gemeinsame «Sorgen» und Zukunftsaussichten unserer ähnlich gelagerten Organisationen führen konnten. Sowohl die Annahme der Kulturland-Initiative als auch der Bundesgerichtsentscheid über die Linienführung der Oberlandautobahn haben eine Rechtslage geschaffen, die auch mehr oder weniger unsere Seelandschaften tangieren und verschiedene kommunale und kantonale Projekte (z.B im Rahmen von «Mobilität und Umwelt») betreffen.

Der kalte Februar bescherte uns wieder eine Seegfröni und am 12.2.2012 einen Sonntag mit mehreren Tausend Besuchern auf und neben der Eisfläche. Aus meiner Sicht verlief die Organisation dieses Riesenanlasses sehr routiniert und reibungslos; es gab sicher manche schmerzhaften Stürze, aber keine nennenswerten Unfälle. Auch dafür sei allen Helfern bestens gedankt.

Ganz konträr dann der Sommer: die Hitzeperiode veränderte die wichtigsten limnologischen See-Parameter (Temperatur, Sauerstoffgehalt) so, dass den Felchen gerade mal noch eine Schicht von 3 Metern zum Überleben blieb. Wie das AWEL sind wir nun gespannt, wie dieser Winter ohne Zirkulationsunterstützung verlaufen wird und wie sich der See im kommenden Frühjahr präsentieren wird.

Herzlichen Dank an alle Vorstandskollegen und Helferinnen, sie sich im vergangenen Jahr an den verschiedensten Arbeiten beteiligt haben. Ein besonderer Dank geht an Susy Iseli, der Leiterin des Sekretariats und des Rechnungswesens, wo das ganze Jahr über viel zusammenläuft und kompetent erledigt wird.

Ernst Ott, ernst.ott@swissonline.ch

Protokoll der ordentlichen Generalversammlung vom 8. März 2012

im Restaurant IWAZ, Neugrundstrasse 1, Wetzikon

Anwesend: 34 Mitglieder

1. Begrüssung, Präsenz/Beschlussfähigkeit, Traktandenliste

Ernst Ott, Präsident der Vereinigung Pro Pfäffikersee (VPP), begrüsst im Namen des Vorstandes alle Anwesenden recht herzlich zur Generalversammlung. Speziell begrüsst er Werner Gubser, Redaktor des Zürcher Oberländers, der kurz über die GV berichten und bereits den Festanlass des Jubiläums 50 Jahre VPP ankünden wird. Weil mit dem Geburtstagsfest und der neuen Website die Mitglieder und die Öffentlichkeit aktiv einbezogen werden, hat der Vorstand beschlossen, keinen externen Referenten an die GV einzuladen. Als Auflockerung wird Marietta Fritz den Film «Einweihung Wildbienenhaus», der am Fest PfäffikerWält am 20. Mai 2011 gedreht wurde, vorführen.

Die Einladung wurde fristgerecht verschickt; zu den Traktanden wird kein Änderungsantrag gestellt.

2. Wahl der Stimmzählenden

Als Stimmzählende werden Andreas Scheidegger und René Zimmermann gewählt.

3. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung vom 6. Juni 2011

Das Protokoll wird diskussionslos genehmigt und bestens verdankt.

4. Abnahme des schriftlichen Jahresberichtes der beiden Präsidenten

Da der Wechsel im Präsidium Mitte Jahr an der letzten GV erfolgte, haben der scheidende und der neue Präsident einen Bericht verfasst. Ernst Ott bedankt sich nochmals herzlich bei allen Helfern, engagierten Kollegen im Vorstand und Ausschuss für ihre Mit- und Zusammenarbeit, besonders dankt er dem ehemaligen Präsidenten Peter Perret für die wertvolle Hilfe beim Einstieg ins Präsidium.

Der Bericht der Präsidenten wird abgenommen.

5. Projekt Wildbienenhaus: Zwischenbericht (Marietta Fritz)

An der Vorstandssitzung im Dezember 2010 (in «alter Kompetenz», d.h. also ohne ein Budget der GV) wurde das Budget für ein Wildbienenhaus in Pfäffikon von Franken 14'000 genehmigt. Das Projekt konnte noch nicht abgeschlossen werden, daher präsentiert die Leiterin der Arbeitsgruppe, Marietta Fritz, einen Zwischenbericht inklusive aufgelaufenen Kosten. Offen sind die Ausgaben insbesondere für die definitiven Informationstafeln und die Befüllung. Der Zwischenbericht wird von der GV entgegengenommen.

6. Revisionsbericht / Abnahme der Jahresrechnung 2011

Die Rechnung 2011 schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von 6'272 Franken (budgetiert waren Fr. 12'240). Gründe für die Differenz: einerseits höhere Spendeneinnahmen (Fr. 2'376) und durch das noch nicht abgeschlossene Projekt Wildbienenhaus geringere Ausgaben (Fr. 5'673); andererseits nicht budgetierte Ausgaben, insbesondere die Abschiedsgeschenke für den Präsidenten Peter Perret und Ruth Mettler vom Sekretariat, aber auch höhere Versand- und Druckkosten (Fr. 800) durch den grösseren Umfang des Tätigkeitsberichts 2010 (44 Seiten).

Das Vermögen der Vereinigung betrug Ende 2011 112'213.65 Franken.

Die Revisoren Martin Stiefel und Rudolf Stüssi empfehlen der GV, die Jahresrechnung zu genehmigen und die verantwortlichen Organe zu entlasten.

In der Diskussion wird gewünscht, dass die Differenzen zwischen Budget und Rechnung für jedes Konto am Projektor klar dargelegt werden. H.H. Schneider stellt den Ordnungsantrag, nicht auf diesen Wunsch einzugehen und die Jahresrechnung 2011 abzunehmen. Dieser Antrag wird gut geheissen und die Mehrheit der anwesenden Mitglieder genehmigt darauf die Jahresrechnung 2011 sowie den Revisionsbericht.

In Zukunft soll der Vergleich Rechnung/Budget visualisiert werden.

7. Entlastung des Vorstandes

Die Entlastung des Vorstandes erfolgt stillschweigend.

8. Genehmigung Feinkonzept Jubiläumsfeier 2012 (Bernhard Huber)

Das Konzept für die Jubiläumsfeier 50 Jahre Vereinigung Pro Pfäffikersee wurde vom Vorstand zuhauenden der Generalversammlung verabschiedet. Das OK besteht aus 6 Vorstandsmitgliedern und wird vom Vizepräsidenten Bernhard Huber geleitet. Das Konzept sieht am Sonntag, 3. Juni 2012 einen Parcours mit Informationsständen, gestaltet durch die Kollektivmitgliedern und die VPP am Seeufer zwischen dem Pfäffiker Seequai und der Schiffländi Seegräben (Halbrundgang), vor. Zwischen diesen zwei Orten soll ein Passagierschiff (Bieri) pendeln. Am späten Nachmittag soll eine Jubiläumsfeier mit Ansprache, Musik und Apéro in einem Festzelt am Pfäffiker Seequai stattfinden. Zur Animation wird ein Wettbewerb vorbereitet und zur Information ein Flyer (mit Beitrittserklärung). Gerechnet wird auf der Basis von 1000 Besuchern. Die Kosten für den gesamten Anlass werden mit 12'000 Franken budgetiert.

Das Konzept und das Budget von 12'000 Franken für die Jubiläumsfeier 2012 wird genehmigt. Es wird keine Festschrift geben, das Jubiläum wird aber sicher Thema im Tätigkeitsbericht 2012 sein und Anlass für eine Standortbestimmung der Vereinigung.

9. Genehmigung Konzept Website (Ernst Ott)

Die neue Website soll ähnlichen Inhalt und Umfang wie die bisherige haben, aber auf neuer Technologie basieren (Content Management System «contao»). Ein Entwurf der Website wurde vom designierten Partner Silvio Mira bereits erstellt. Die Aktualisierung wird zukünftig eine Aufgabe vornehmlich des Vorstandsausschusses sowie ausgewählter Redaktoren des Vorstandes sein. In einem einfachen, moderierten Forum sollen auch Kommentare von Besuchern möglich sein. Unterschiedliche Mitgliedergruppen sollen passwortgeschützten Zugang zu spezifischen, nicht allgemein öffentlichen Teilen der Website (z.B. zur Diskussion neuer Statuten) erhalten.

Bis zum Jubiläumsanlass vom 3. Juni 2012 soll die neue Website aktiv geschaltet werden. Für das Design, die Struktur, das Einpflegen von Beiträgen und die Instruktion ist ein Budget von 4'000 Franken vorgesehen. In den folgenden drei Jahren wird mit wiederkehrenden Wartungskosten von ca. 2'400 Franken pro Jahr gerechnet.

Das Konzept und das Budget von 4'000 Franken für der neue Website wird genehmigt.

10. Genehmigung Budget 2012

Ohne dass die gültigen Statuten dazu verpflichten, befindet die GV (wie bereits 2011) über das Budget 2012. Es sieht Einnahmen im bisherigen Bereich von 12'700 Franken vor. Die Ausgaben belaufen sich auf fast 35'000 Franken, besonders erwähnt werden müssen die drei Posten: Abschluss Projekt Wildbienenhaus (Fr. 5'673), Jubiläum 2012 (Fr. 12'000) sowie neue Website (Fr. 4'000). Daraus ergibt sich ein Ausgabenüberschuss von rund 22'000 Franken.

Es entbrennt eine Diskussion über rund 400 Franken für die Kosten des Apéros bei der Einweihung des Wildbienenhauses, die in der genehmigten Rechnung 2011 dem Projekt zugerechnet wurden. Die Projektleiterin will diese als Werbekosten eingestuft und somit den Betrag vom offenen Projektbudget entlastet haben. Willy Neukom stellt den Ordnungsantrag, bei einem Budget von 35'000 Franken nicht weiter über diesen kleinen Betrag zu diskutieren und das Budget in der vorgelegten Form zu genehmigen.

Die Mehrheit der Anwesenden genehmigen den Antrag und somit das vorgelegte Budget 2012.

11. Festsetzung des Jahresbeitrages 2013

Das Budget 2012 rechnet bei gleichbleibenden Jahresbeiträgen mit einem Ausgabenüberschuss von rund 22'000 Franken. Bei einem aktuellen Vermögen von über 112'000 Franken ist dies ohne Sorge verkraftbar. Es braucht daher keine Anpassung der Mitgliederbeiträge (Einzelmitglied: 10 Franken, Organisationen/Firmen/Betriebe: 30 Franken) im nächsten Jahr.

Der Antrag die Mitgliederbeiträge im Jahr 2013 gleich zu belassen, wird einstimmig angenommen.

12. Anträge

Bis zum 16. Februar 2012 ist ein Antrag schriftlich eingegangen.

Dem Antrag von Maria Friedrich, den nicht geschnittenen 22-minütigen Film von Herrn Heinz Meier über die Einweihung des Wildbienenhauses am Fest PfäffikerWält für Fr. 150 zu kaufen, wird zugestimmt.

13. Festlegung Datum nächste ordentliche Generalversammlung

Die nächste GV findet am 21. März 2013 statt.

14. Diverses

- Das «Felchenloch» ist im 2011 kleiner geworden und betrug noch ganze 3,5 Meter (H. Bühler).
- Die Zirkulationsunterstützung im Pfäffikersee wurde am 04. April 2011 abgestellt. Im April 2012 werden die Analysen zeigen, ob Auswirkungen auf die Wasserqualität feststellbar sind (H. Bühler).
- Seegrörni: Die Organisation ist eingespielt und es scheint kein Anlass zu geben, dass die VPP sich in Zukunft aktiv beteiligt (E. Ott).

Ernst Ott
Präsident

Susy Iseli
Protokoll

Seegräben/Wetzikon, 19. März 2012

Mitgliederbestand per 31. Dezember 2012

Gemeinde Pfäffikon	153 Mitglieder
Gemeinde Seegräben	11 Mitglieder
Gemeinde Wetzikon	91 Mitglieder
Übrige Gemeinden	97 Mitglieder
Total Bestand	352 Mitglieder

Mitgliederbeiträge 2013

Einzelmitglieder	Fr. 10.00
Kollektivmitglieder	Fr. 30.00
Firmen/Betriebe/Organisationen	Fr. 30.00

Postcheck-Konto 80-59851-9

Herzlichen Dank für die zahlreichen kleineren und grösseren Spenden an unsere Vereinigung.



Website

Besuchen Sie uns im Internet www.propfäffikersee.ch

Adressänderungen an:
Sekretariat Vereinigung Pro Pfäffikersee
c/o Susy Iseli
Goldbühlstrasse 13
8620 Wetzikon
044 930 33 42
susy.iseli@bluewin.ch

Vorstand (Ende 2012)

Vertreter der Kollektivmitglieder


Kanton Zürich Amt für Landschaft und Natur (ALN)	Graf	Martin	Zürich
Gemeinde Pfäffikon	Walker	Andreas	Pfäffikon
Gemeinde Seegräben	Berchtold	Michael	Seegräben
Gemeinde Wetzikon	Bosshard	Hanspeter	Wetzikon
Schw. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz (Ala)	Bornhauser	Ursula	Ottikon
Natur und Vogelschutzverein Pfäffikon	Huber	Bernhard	Pfäffikon
Naturschutzverein Wetzikon-Seegräben	Neukom	Willy	Wetzikon
Naturforschende Gesellschaft in Zürich	Rutishauser	Rolf	Effretikon
Pro Natura Zürich	Schwarz	Gertrud	Seegräben
Segelclub am Pfäffikersee	Frei	Peter	Wetzikon
Verein Bootshabe Auslikon	Karrer	Bernhard	Bäretswil
Verkehrsverein Pfäffikon	Bertschinger	Guido	Pfäffikon
Zeltklub Zürichsee-Oberland	Wohlgemuth	Willi	Bonstetten
Zürcher Wanderwege (ZAW)	Nafzger	Heinz	Pfäffikon
Fischereiverein Pfäffikersee	Meili	Hanspeter	Russikon
Jagdgesellschaft Hubertus Wetzikon	Schmucki	Alfred	Wetzikon
Landwirtschaft	Zimmermann	René	Pfäffikon

Einzelmitglieder

Fritz	Marietta	Pfäffikon
Iseli	Susy	Wetzikon
Meier	Paul	Pfäffikon
Ott	Ernst	Uster
Rieder	Walter	Wetzikon
Scheidegger	Andreas	Pfäffikon

Vorstandsausschuss

Ott	Ernst	Präsident
Huber	Bernhard	Vizepräsident
Iseli	Susy	Sekretariat
Graf	Martin	Vertreter Kanton Zürich
Scheidegger	Andreas	Vertreter der Naturschutzorganisationen
Meili	Hanspeter	Vertreter der Seenutzer
Zimmermann	René	Vertreter der Bewirtschafter



**Jubiläum 50 Jahre
Vereinigung Pro Pfaffikersee (VPP)**

Sonntag, 3. Juni 2012

Themenparcours und Jubiläumsfeier
am Pfaffikersee

am Seesandweg zwischen Pfaffler Seebau - Rote
Kästel - Bad Auzilien - Schifflände Sorgöben

Programme:

10:00 - 14:00

Themenparcours mit Wettbewerb

17:00 - 19:00

Jubiläumsgalerei mit Apéro im Zelt am
Pfaffler Seequai

VPP - "Waldlärm und Kinder - sind Sprüche und Flüche"
Das Anlais Nader bei jedem Wort: Hum